

B e s c h r e i b u n g

der

am 28. December 1841, Morgens 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, stattgefundenen
Ermordung des Färberlehrlings

C a r l E h l e r s,

Sohn des Cantors Ehlers aus Rochse,
Amt Oldenstädt,
durch

den Schuhmachergesellen

Th. Joh. Fr. Lohmann,

gebürtig aus Lamme, Amts Bechelde bei Braunschweig,
nebst

dessen Hinrichtung

am 24. October 1843.



Herausgegeben
von

Friedrich Tentrus.

Salzhemmendorf,

1843.

Es war am 28ten December 1841, an einem kalten nebligten Wintermorgen, als der Schuhmachergesell Johann Friedrich Lohmann, aus Lamme, einem Dorfe im Amte Bechelde, gebürtig, mit einem Leinewebergesell von Uelzen kam. Gedachter Lohmann, welchem es damals an Allem gebrach — allein dies ist nur zu oft der Fall, vorzüglich in der öden Haide-Gegend — hatte im Stillen den Schauer erregenden Gedanken gefaßt, seinen armen Reisekameraden zu ermorden. Ueber Sprachenschlur hinaus, im Walde, war die Stelle, die er sich zu diesem schändlichen Morde ausersuchen hatte. Dort angekommen, stand er still, sah sich um, und erblickte einen Jüngling die Straße entlang kommen. In diesem Augenblick änderte er seinen Vorsatz und ersah sich diesen Kommenden zu seinem Schlachtopfer. Jenem Reisekameraden hieß er, weiter zu gehen, indem er etwas Gewöhnliches zu verrichten habe. Dann fragte er den sich Nähernden nach der Zeit. Dieser zog, gefällig, die Uhr und erwiderte: 8¼ Uhr. Jetzt bemerkte Lohmann, daß der Jüngling auch mit Reisegeld versehen war, blieb stehen, ergriff rasch einen Stein und schlug den unglücklichen Jüngling todt. Nur zu bekannt ist die Geschichte, und dieser Mord erregte großes Aufsehen. Alles kam in Bewegung, dennoch war keine Spur zu entdecken. Lohmann war freilich von Verschiedenen mit Blut bespritzt gesehen, allein gegen die Fragenden hatte er immer behauptet: es käme von Schlägerei her. Demohngeachtet wurde er am 5. Januar 1842 im Herzogl. Braunschweigischen Amte Bechelde verhaftet, und am 15. Februar desselben Jahrs an das Königl. Hannoversche Amt Giffhorn abgeliefert. Er leugnete hartnäckig, bis er am 19. April 1842 Abends 9 Uhr dem Herrn Amtsassessor Wülfesfeld das Geständniß seiner schauderhaften That ablegte. Auf dieses Geständniß ist er sodann von der Königl. Justiz-Canzlei in Celle am 14. December 1842 zur Enthauptung durchs Schwert zum Tode verurtheilt, welches Urtheil, ungeachtet der dagegen eingelegten Appellation, am 24. October Mittags 11 Uhr bei Giffhorn auf der Haide an ihm vollzogen wird. Auf einem dazu verfertigten Schlitten, mit einer Kuhhaut überzogen, wird er die schaudervolle Reise zum Schaffot machen müssen. Sonntags, am 22sten d. M., wird er das heilige Abendmahl empfangen und dann ihm sein Todestag verkündigt werden. —

Nun wird Lohmann wohl mit der Kindesmörderinn sagen müssen:

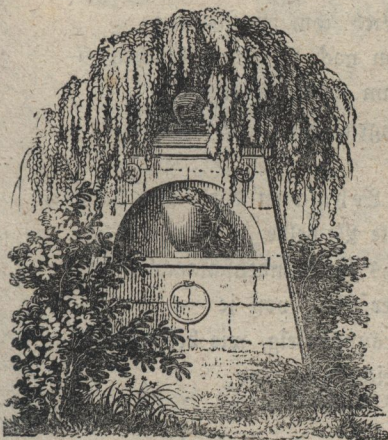
- »Horch! — die Glocken hallen dumpf zusammen,
- »Und der Zeiger hat vollbracht den Lauf! —
- »Nun, so sei es denn, in Gottes Namen,
- »Grabgefährten, brecht zum Richtplatz auf! —

Se. Hohehrwürden der Herr Superintendent in Giffhorn haben Mittwochs, als am Bußtage, Lohmann auch ermahnt, und darauf hingewiesen, wenn Lohmann mehr Religionskenntniß gehabt und von guten Sitten gewesen wäre, würde er wahrscheinlich diesen Mord nicht begangen haben.

Drum, ihr Väter und ihr Mütter,
Haltet eure Kinder an
Zur Religion — denn-bitter,
Ach, ist's, wenn man nicht mehr helfen kann!



Folgende Verse stehen auf der Stelle, wo die Mordthat geschehen ist.



Denkvers

zur Beherzigung aller Reisenden.

Ach, ihr Christen und Christinnen,
Die ihr hier vorübergeht,
Leicht könnt ihr euch wohl aussinnen,
Warum hier dies Zeichen steht;
Denkt, ein Mörder, Morgens früh,
Würgte einen Jüngling hie!

Seht, ein Mörder war gekommen
Einem fremden Jüngling nach,
Schnell hat er sich vorgenommen,
Zu begehen hier den Schlag!
O, ihr Menschen, denket doch
An die zehn Gebote noch!

Hört ihr Sterbeglocken schallen,
Denkt an Tod und Auferstehn,
Laßt euch solches nicht einfallen,
Eine Mordthat zu begehn!
Und erwägt, ein zeitlich Gut
Raubet Ehre, Glück und Muth.

Brüder, die umher ihr wandelt,
Wenn euch fehlt das liebe Brodt,
Ach, ich warn' euch, so mißhandelt,
Schlagt doch keinen Menschen todt!
Ja, viel lieber sprecht dann
Edle, gute Geber an!

Hier wurde erschlagen

Carl Ehlers aus Rochse,

Färberlehrling, 17 Jahr alt,

am 28. December 1841, 8³/₄ Uhr,

von dem Schuhmachergesellen

Joh. Fr. Lohmann aus Lamme,

Amts Bechelde.

Die vorstehenden Worte sind von einer Bauersfrau, Namens D. Kruse, aus Emmen, Amts Isenhagen, gedichtet.

O, ihr Menschen, kommt und höret,
Hört, was ich euch hier berichte,
Mancher ist davon belehret,
Mancher kennt auch die Geschichte —
Viele wissen nichts davon,
Ich erzähl's — im niedern Ton.

Dieser Lohmann, Johann Friedrich,
War von Uelzen hergereist,
Und ein Feineweber, niedrig,
Wie die Sage es beweist,
War auch mit daher gekommen. —
Lohmann hatt' sich vorgenommen,

Ihn im Holze zu erschlagen
Dorten über Sprakensehl —
Nicht im Felde durft' er's wagen,
Doch Gott schüht' des Fremden Seel',
Lohmann sah sich sinnend um,
Stand gedankenvoll und stumm.

Einen Jüngling sah er kommen;
Doch war der noch ziemlich weit.
Schnell hat er sich vorgenommen,
Ihn zu fragen nach der Zeit:
Und den Andern hieß er gehn —
Menschliches wollt' er bestehn.

Als nun bald der Jüngling kam,
Fragt' ihn Lohmann nach der Uhr.
So wie er die Zeit vernahm,
Merkt' er auch vom Gelde Spur;
Jener sagt's so unschuldboll —
Blut der Mordhand bald entquoll.



Ha! so wage Keiner hier zu sprechen —
Denn, hört es vom alten Mann:
» Es giebt vielerlei Verbrechen, —
Rechnet's nie dem Schicksal an:
Wem Gott gab Vernunft und Willen,
Kann auch die Gebot' erfüllen!

Cantor Ehlers, tief gebeuget,
Konnt' mit Recht dem Mörder fluchen,
Denn, mit Lieb' ihm zugeneiget,
Aß sein Sohn noch Weihnachtskuchen —
Aber schon am neuen Jahre
Trug, erschlagen, ihn — die Bahr,

Von dem Lohmann dort, aus Lamm,

In dem Amte Bechelde,
Der aufwuchs in Sündenschlamm,
Und ein böser Bub' von je —
Lernt' in Braunschweig, wie bekannt,
Machte Streiche allerhand.

Sterben wird er blutig heute
Durch des scharfen Schwertes Streich,
Schauen werden's viele Leute
Junge, Alte, arm' und reich:
Mögen sich an Lohmann warnen,
Gott mag sich auch sein erbarmen.

Dafür laßt uns Alle beten
Vaterunser andachtsvoll —
Dir auch, Ehlers, Dir — in Todesnöthen —
Muß verschwinden aller Groll:
Bete und vergieb ihm, so wie wir,
Er allein bleibt leblos hier! —

Hier! — auf unbewohnter Haide —
Hier! — o Jugend, spiegle dich!
Hier! — du bist der Eltern Freude,
Hier! — ach sieh', wie fürchterlich!
Ninnt sein Blut bald in den Sand! —
» Lenkte dies des Schicksals Hand? « —

